

Abonnementsspreis

In der Hauptredaktion über den im Städte-
recht und den Büros des Reiches erschienenen
Zeitungsbüchern abgezahlt: vierjährig 4.50.
Bei zweimaliger täglicher Auslieferung 1.50.
Seas. 4.50. Durch die Welt begegnen für
Deutschland und Österreich: vierjährig 4.50.
6.—. Direkt zugängliche Abrechnung
im Ausland: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,
die Nachts-Ausgabe 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Sohnenstrasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geschlossen von 8 bis 18 Uhr 7 Uhr.

Filialen:

Otto Schmid's Contin. (Altes Haus),
Universitätsstrasse 1.

Louis Müller,

Katharinenstr. 14, parz. und Hauptplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 392.

86. Jahrgang

Politische Tageschau.

* Leipzig, 2. August.

Das Hauptthema der gesammten deutschen Presse ist natürlich die Heimreise des Fürsten Bismarck mit ihren geprägten Ausdrucksformen von Seiten begeisteter Scharen und mit den großen staatsmännischen Reden des Reichskanzlers in Jena. Doch nein — sagt der gesammelte deutsche Presse. Der „Reichsanzeiger“ und die „Norddeutsche Zeitung“ nehmen von all diesen Ereignissen kaum Notiz. Die Reden Bismarcks ihres ist weit weniger Beileid als. Das ist freilich auch ein Erfolg des Kürten, der bekanntlich nach seinen Ausflusungen in Wien von seinem früheren Vertragspartner auf das Wohlbeleben angesehen und von seinem Nachfolger durch Veröffentlichungen im „Reichsanzeiger“ belämpft wurde. Und dassmal hatte der Kaiser ungern prahlte. Das war auch ein Erfolg des Kürten, der bekanntlich wieder vor den Gesetzen gewarnt, die durch absolutistische Neuerungen im Mittelpunkt Europas hervorgerufen werden könnten, noch hatte er von der Notwendigkeit gesprochen, daß die politische Ueberzeugung in der öffentlichen Meinung wie im Parlamente gefestigt werden müsse. Hiergegen läßt sich allerdings weder mit der Veröffentlichten amtlichen Erkläre, noch mit offizieller Polizei etwas machen. Mit seinen Reden in Jena hat Fürst Bismarck den Andruck gegeben, was das ganze deutsche Volk, von den Ultramontanen und einigen Hochconservativen abgesehen, im Innern bewegt. Deutlichste Zeugnisse werden endlich nun, daß Fürst Bismarck gegen eine Solche und für ein Recht kämpft, die eine Freiheit für weiter ganzes nationales Leben und ein Recht des ganzen Volkes sind, das nicht preisgegeben werden darf. Das „Berl. Tagebl.“ möchte jetzt wieder von „unserem Bismarck“ sprechen. Auch die Schwaben und Lauen finden nach den neuesten Auskunftsungen und — Erfolgen des Ultramontaners „ihren Bismarck“ wieder; so daß „Weltblatt am Rhein“, das sich folgendermaßen vernehmen läßt:

„Die Wucht bezeugender Ausdrückungen, die dem Ultramontaner allemal in Mittel- und Süddeutschland entgegengetragen wurden, ist freilich auch das Segnende Achtung eingesetzt, indem sie zeigt, wie Ultramontane und Denominaten, von einem allgemeinen Dok gegen diese Dinge befreit sind. Und auch hier nur eben die Ausdrücke des Spottes und der Spott der Spötter bepleite wurde, mit jedem Tage kennzeichner und beweisen nur das stärkere innere Unrecht, das die mächtige Bewegung auch auf widerholende Gewaltthätigkeit hervorruft. Es ist bezeichnend, daß die Freude am Befrieden, der Sieg über das Ultramontanum und der Sieg des großen Staatsarbeiters gerade im Süden und in den Süß- und Süßsüdlichen Staatshandels an wichtigen Punkten kommt, in Süden, mit deren Bedeutung das große nationale Werk Bismarcks seinen Ausgang nimmt. Über gerade hier, wo man ein großes Vaterland niemals vorher gesehen hat, hat man den unerträglichen Werk weiter etabliert, um dem der Bevölkerung der Reichsstaat, das sich allein schon als arbeitsgebundenen Staatsgebilde in der Welt holt. In den deutschen Süß- und Süßsüdlichen Staaten ist darum auch die Dankbarkeit und Verehrung für den großen Staatsmann, so dessen Name sich die höchsten Erinnerungen der neuen deutschen Geschichts tragen, tiefer und nachhaltiger als im Norden. Die Achtung seiner Röpfe und siebziger Seiten, Fürst Bismarck habe im Grunde nur genügt in der Nähe gelunden, als das deutsche Reich gegangen wurde, daß der große Staatsmann in Jena mit einem lungen zufriedenen Lachen abgesetzt. Wenn dem Kaiser Bismarck die oft nämlichen Ausdrückungen, die ihn auf keine Weise entgegengebracht werden, ein Lachen für manches schmerliche Erlebnis (l) seien.“

Ganz rasend gebietet sich natürlich die ultramontanen Kreise, die „Germania“ voran, auf deren Hoffnungswelt Fürst Bismarck einen Sturzregen herabgesendet hat. Natürlich sucht das gesetzestreue Blatt die Wahr und seine Sache drohend Gefahr dadurch abzuwenden, daß es den Fürsten beim Kaiser anzuschwärzen versucht. Die „Germania“ schreibt nämlich:

„Hier kriegt — wie Bismarck ist ein Kampfhahn geworden;

sein und unverlässlich handelt es sich zunächst nur um kleinen Gegenseiter. Der Name von Friedrich Wilhelm, der jetzt den alten Kaiser Wilhelm, der ihm so weithin zugesagt, so liebte Stunden und Minutenbücher bereitete mir erinnert. G. an der Tiefe des Grases will jetzt den Kaiser besiegen und gar nicht die Höhe treten. Bismarck's ganzes Treiben hat keinen anderen Sinn mehr, als den Kaiser schmähen, vor dem ganzen Volk, unter dem Namen Bismarck's zu zerstreuen, und durch irgendwelche moralische Strümpfe, wegen der Verdienste der uns so wohltümigen kurfürstlichen Monarchie oder gar wegen des Brüderlichkeit des Reichs vor der Monarchie und dem Kaiser zu tödter Rache wird, daß der Name nicht genügend beschreibt, dessen Goldstück misst es und der durch unbedeutende Verdienste und Einsicht verpreist wird. Die „Schlacht“ geht ja jetzt in Ende. Wer möchte die Hoffnung nach nicht ganz aufzugeben, obwohl sie greift für den Bismarck doch wenigstens noch so viel Selbstbeherrschung besitzt, jetzt zu erkennen, was recht und gut ist. Sonst muss es ihm beigebracht werden, selbst und Freunden zu Stechen und Weben in etwas erlaubt, es kostet und kostet, und das deutsche Volk darf nicht dulden, daß jene Schande in Deutschland ihre glühend werden und das Land, zum Stolz von Deutschlands Arbeitern und dadurch zum Stolz von Reichsstadt am Main und Schleswig-Holstein und Sachsen.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die Kaiser — der Bismarck“, sondern „der Bismarck — die Ultramontanen!“ Und wenn es sich ebenfalls wieder von einer Entscheidung handelt, wird die „Germania“ mit Schreien erkennen, daß keineswegs die klerikalen Regierungen den Grafen Bismarck es sind, die ihn in das Amt gedrängt und bisher auf dem Reichstagstheater erhalten haben.

Wie uns bereits telegraphisch berichtet worden, kann jetzt das Projekt einer Berliner Weltausstellung seitens der Reichsregierung als endgültig angeschlagen betrachtet werden, und zwar auf Grund der, wenn auch noch nicht vollständig, so doch bereits in gewissem Maße vorliegenden Meinungsverschiedenheiten der industriellen Kreise. In den gewölbten Kreisen, namentlich der Großindustrie, hat sich diese Meinung endlich abheben, während die zentralen Altenhahnen hervorgehenden hat, wird dem Kaiser den Beweis liefern, daß gerade der Punkt, in dem er mit seinem früheren Nachbarn einverstanden geblieben, auch der Punkt ist, in dem die überwiegende Mehrheit des Volkes auf der Seite des Kaisers und des Ultramontaners steht. Der Ruf lautet nicht: „Die